

Mindener Tageblatt

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Spannende Zeitreise

Thomas R.P. Mielke liest aus seinem Roman "Die Varus-Legende"

Vlotho (mt). "Ich habe kein neues Evangelium geschrieben, sondern ich möchte zur Diskussion anregen", sagt der Autor Thomas R.P. Mielke, der am Dienstag Abend in der Marktscheune Vlotho aus seinem frisch erschienen Roman "Die Varus-Legende" las.

Von Ursula Koch



Zum 2000. Jubiläum der Schlacht wollte der gebürtige Detmolder, der mittlerweile in Berlin lebt und seit gut zehn Jahren historische Romane schreibt, eigentlich einen Arminius-Roman schreiben. Doch dann erschien ihm die Figur des Verlierers Varus reizvoller, berichtet er in der Einführung seiner Lesung, die in Vlotho vom Naturkost- und Buchladen Regenwurm organisiert wurde.

Die Handlung des Romans sei zwar fiktiv, doch habe er sich bemüht, die historischen Fakten möglichst genau zu recherchieren, sagt der Autor über seinen mittlerweile 13. historischen Roman. Und er rückt in seiner Vorrede auch die landläufigen Vorurteile über die Figur des Varus zurecht: Der sei keineswegs so schlicht gewesen, wie er in Legenden dargestellt würde, sondern habe zuvor als Statthalter des Augustus König Herodes in Jerusalem kontrolliert. Groß-Germanien zwischen Rhein und Elbe sei durch eben diesen Mann geplant worden. Sein

Gegenspieler, der Germane Arminius, sei von der römischen Armee ausgebildet und von Augustus zum römischen Ritter ernannt worden, ruft Mielke seinen Zuhörern in Erinnerung.

Die Romanhandlung beginnt in der Gegenwart im Museum in Kalkriese. Ein Pensionär aus Porta Westfalica (hier hat Mielke einige Jahre gelebt) ist auf Spuren des Varus-Schatzes gestoßen. Er wird vor der Offiziers-Maske von einem Unbekannten mit einem römischen Speer ermordet.

Dann macht Mielke einen Zeitsprung um 2000 Jahre zurück und nimmt seine Zuhörer mit zu einem Empfang bei Augustus zu dessen 69. Geburtstag im Jahr 6 nach Christus. Der Autor schildert anschaulich ein Gespräch zwischen Varus und Sajanus, dem Stadtpräfekten von Rom, die hinter einer Säule einen hochgewachsenen Mann mit hellen Augen, blonden Augenbrauen, aber dunklem Haupthaar entdecken. Sajanus berichtet Varus, dass Arminius ein römischer Ritter ist, der aus dem Gebiet des Visurgis, der Weser, stammt.

Mielke sorgt mit der Handlung auf zwei Zeitebenen geschickt für Spannung und nutzt seine Ortskenntnisse. Er lässt den Journalisten mit einer Archäologin, die die Hintergründe des Mordes recherchieren, zum Hermanns-Denkmal hinaufsteigen, lässt sie die Werre entlang bis zum Großen Weserbogen reisen. Der Fund des Römerlagers in Barkhausen sei allerdings erst drei Wochen nach dem Redaktionsschluss für sein Buch gemeldet worden, berichtet Mielke im Anschluss. Wo die Schlacht stattgefunden hat, da möchte sich der gebürtige Lipper nicht festlegen. Fest steht für ihn allerdings, dass sich das Sommerlager des Varus in der Nähe des Großen Weserbogens befunden hat.

Weitere Lesungen aus "Die Varus-Legende" (Scherz-Verlag): Dienstag, 4. November, 19 Uhr, Stadtbücherei Porta Westfalica; Donnerstag, 6. November, 19.30 Uhr, Buchhandlung Otto, Herford; Freitag, 7. November, 20.30 Uhr, Buchhandlung Thalia, Werre-Park, Bad Oeynhaus; Mittwoch, 19. November, 19.30 Uhr Alter Bahnhof, Bad Salzuflen

[document info]

Copyright © Mindener Tageblatt 2008

Dokument erstellt am 22.10.2008 um 21:25:06 Uhr

Erscheinungsdatum 23.10.2008 | Ausgabe: MT

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.